

Literatur als Koffer voller Entdeckungen

Kultur 70 Veranstaltungen in vier Wochen: Die 40. baden-württembergischen Literaturtage sind am Freitagabend in Gmünd eröffnet worden. *Von Bernd Müller*

Schwäbisch Gmünd

Die 40. baden-württembergischen Literaturtage sind am Freitagabend eröffnet worden. Bis zum 29. Oktober gibt es in Gmünd fast 70 Veranstaltungen rund um die Literatur: Lesungen, Theater, Comedy – sogar eine literarische Whisky-Verkostung ist im Programm.

Zur Eröffnung am Freitagabend im Prediger war José F.A. Oliver, Präsident der Schriftstellervereinigung PEN Deutschland, nach Gmünd gekommen: ein Badener im Schwäbischen, ein Gastarbeiterkind, das erst andalusisch, dann alemannisch, und „als erste Fremdsprache Hochdeutsch“ gelernt hat.

„Sich dem Lustkern der vielstimmigen Literatur annähern.“

José F.A. Oliver
über die Freude am Lesen

Aus seiner Biographie entwickelte der PEN-Präsident in seinem Festvortrag einen Ausflug, einen Höhenflug in das Reich der Wörter, der Wortklänge, der literarischen Spiele, Höhenflüge, Entdeckungsreisen. Er erzählte, wie er von der Schule heimkam zu seiner deutschen Tagesmutter und manchmal ein neues Wort gehört hatte, das er nicht kannte. Und wie sie ihm spielerisch, kindgerecht würde man heute sagen, die Wörter und ihre Bestandteile erklärt hat. Die Lust am Wort-Spiel, am Entdecken der manchmal schillernden Bestandteile unserer Sprache, hat den heute 62-jährigen Oliver nie mehr verlassen, ihn als Schriftsteller, Übersetzer und Lyriker geprägt.

Den Dingen neue Namen geben

Was die baden-württembergischen Literaturtage in Gmünd für Menschen mit offenen Ohren und Herzen bedeuten können, das ist in des Schriftstellers Worten dies: „Den Dingen und Verhältnissen neue Namen geben, sich dem Lustkern der vielstimmigen Literatur annähern, manchmal gehörig ins Ungehörige mäandern, das ist gut, das ist wichtig.“

Dann erzählte Oliver von der „vielleicht sinnvollsten Literaturkritik“, die er je erfahren habe. Er war 17 und war sehr stolz, dass er 1981 „mit einem meiner Teenagerpoeme“ in die Auswahl für eine Anthologie des S. Fischer-Verlags gekommen war. „Sehnsucht im Koffer“ war der



Vier Wochen geht's ums Lesen, um Geschichten – bei fast 70 Veranstaltungen. Daniela Geiger, Bibliothekarin in der Stadtbibliothek, freut sich auf die Literaturtage in Gmünd. *Foto: Tom*

Titel der Anthologie mit Gastarbeiterliteratur, wie man damals wohl sagte. Nachdem eine literaturinteressierte Nachbarin, der er stolz ein Exemplar geschenkt hat, gelesen hatte, meinte sie, so erzählt es Oliver: „Warum machst du ihn nicht auf, den Koffer, das wäre doch viel spannender?“ „Und das sollte mein Schreiben fürderhin prägen.“

„Ein Koffer, der geöffnet wurde“

Nichts einsperren, Unerzähltes auspacken und ans Licht holen, das ist für Oliver, was Literatur kann und ausmacht: „Hätte ich die Aufgabe, die heutige Literatur zu bewerten, dann wäre ich nach dem Wort meiner Nachbarin unterwegs.“ Und es seien in den letzten Jahren viele Koffer geöffnet worden: „Das ist großartig, weil wir so viel lernen können, so viel lernen dürfen.“ Er habe zum Beispiel, so erzählt Oliver, Kim de l'Horizons „Blutbuch“ gelesen, das 2022 mit dem Deutschen Buchpreis worden ist. Es ist ein Roman, dessen Erzählfigur sich weder als Mann noch als Frau identifiziert. „Ich habe viel gelernt bei der Lektüre dieses Romans, und ich bin sehr dankbar dafür“, sagt Oliver.



Beim Eröffnungsabend: PEN-Präsident José F.A. Oliver trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Rechts OB Richard Arnold, links Staatssekretär Arne Braun. *Foto: Hie*

„Auch das ist ein Koffer, der geöffnet wurde.“

Von diesem Samstag an können Gmünder die Literaturtage nutzen, um zu entdecken: „Nutzen Sie diese vier Wochen zur Inspiration, nutzen Sie diese Wochen, um Kraft zu tanken. Orte der Kultur sind Orte, um Kraft zu schöpfen“, sagte Oberbürgermeister Richard Arnold. Staatssekretär Arne Braun ergänzte, dass Literatur in „fast hysterischen Zeiten“, in denen Streit manchmal aus der Form gerate, helfen könne, „die richtige Sprache zu finden, die richtige Form.“

So geht's los am ersten Wochenende:

Ausstellung: „Literatur lebendig werden lassen“ (Sa, 11 Uhr, Showroom Bocksgasse)

Lesung mit Musik: „Ladies Crime Night“ (Sa, 19 Uhr, Prediger Festsaal)

Performance: Bruno Nagel: „Fühlsch wie i denk“ (So, 15 Uhr, Kornhaus)

Theater: „Der Hals der Giraffe“ (So, 19 Uhr, Prediger Festsaal)

Das komplette Programm gibt's unter: www.literatur-gd.de